

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Volkshaus-Anst. 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikansta 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

40-Stundenwoche in Spanien und Belgien

Uebereinkommen mit den Streitenden in Belgien.

Madrid, 22. Juni. Der spanische Arbeitsminister hat ein Dekret erlassen, daß die Arbeitswoche in den Bergwerken für die untertage beschäftigten Arbeiter auf 40 Stunden und für die übertage beschäftigten auf 44 Stunden festgelegt. Bisher verpflichtete die 48-Stundenwoche. Die Verkürzung der Arbeitszeit zieht keine Herabsetzung des Verdienstes nach sich.

Brüssel, 22. Juni. Die belgische Regierung hat beschlossen, Gesetzentwürfe über die 40-Stundenwoche und über bezahlte Urlaube im Parlament einzubringen.

Brüssel, 22. Juni. Die Verhandlungen der aus Vertretern der Unternehmer- und Arbeiterverbänden bestehenden Kommission haben zu einer Einigung geführt. Die Löhne wurden um 5 Prozent erhöht.

Es ist anzunehmen, daß die Streikaktionen beigegeben werden. Der Ministerrat will die Ausweisung derjenigen Ausländer anordnen, die bei den Streikaktionen die Aufrechterhaltung der Ordnung behinderten.

Wiederaufnahme der Arbeit in den Pariser Warenhäusern

Paris, 22. Juni. Der 18tägige Streik in den Pariser Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften ist beendet. Rund 26 000 Angestellte haben am Montag in den großen Warenhäusern ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Auch in der Provinz ist die Streikbewegung weiter im Abklingen begriffen. In zahlreichen Betrieben in Nord- und Südfrankreich ist die Arbeit mit dem Beginn der neuen Woche wieder aufgenommen worden. Doch

liegen ebenfalls Meldungen über neue Streiks in der Provinz vor.

Eine Kontraktion der französischen Faschisten.

Paris, 22. Juni. Der Führer der französischen Faschisten Oberst de la Rocque hat eine Kontraktion gegen die Volksfront unternommen, indem er durch einen Aufruf zur Besetzung der Häuser mit der Tricolore auffordert. Diese faschistische Aktion ist mißlungen, der Aufruf nur teilweise und nur in einzelnen Gegenden befolgt worden. In den von Arbeitern bewohnten Bezirken wurde dem Aufruf überhaupt nicht Folge geleistet.

In manchen Ortschaften kam es zu kleineren Zwischenfällen zwischen Volksfrontlern und den Feuerkreuzlern.

Militaristische Unternehmer.

London, 22. Juni. „Daily Herald“ berichtet, daß eine schottische Firma Arbeiter entlassen habe, die sich geweigert hatten, bei der Territorialarmee zu dienen. Nach andere Arbeitgeber übten unter Androhung von Entlassung in diesem Sinne einen Druck auf ihre Belegschaften aus. Dem Blatt zufolge soll ein Glasgower Arbeitgeber erklärt haben, er schäme sich, Arbeiter in seinem Betriebe zu haben, die nicht armeerbegeistert seien. Eine andere Firma habe zwei Arbeiter aus dem Grunde, weil sie kürzlich gedient hatten, eingestellt und ihnen einen vollbezahlten vierwöchigen Urlaub gegeben, während es im entgegengesetzten Fall zu Entlassungen gekommen sei. Das Blatt fordert in diesem Zusammenhang eine entsprechende Anfrage im Parlament.

Feuergefecht in Palästina.

Zahlreiche Tote und Verwundete.

Jerusalem, 22. Juni. In der Nähe von Tulkarem fand am Sonntag zwischen englischen Truppen und arabischen Aufständischen ein blutiges erbittertes Gefecht statt, bei dem es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gab. Es handelt sich um die größte Kampfhandlung, die sich bisher im Verlauf des Araber-Aufstandes in Palästina ereignet hat.

Im Laufe des Nachmittags war ein Kraftwagenzug der von englischen Truppen begleitet war, von einer Gruppe von mindestens 60 arabischen Aufständischen überfallen worden. Bei dem sich entspannenden Gefecht wurden sofort 3 englische Soldaten schwer verletzt. Bald darauf trafen britische Verstärkungen ein sowie Kampfflugzeuge, die sofort mit Maschinengewehren auf die Freischärler feuerten. Später erschienen auch noch Panzerwagen. Das Militär ging schließlich zum Gegenangriff über und drängte einen Teil der Araber nach Norden, den anderen Teil nach Süden ab. Als der Einbruch der Dunkelheit auf den Abbruch des Kampfes drang, waren mindestens 10 Araber gefallen. Auf englischer Seite hatte man außer den 3 bereits gemeldeten Verwundeten 2 Tote zu beklagen. Die genauen Verluste der Araber konnten nicht genau festgestellt werden. Augenzeugen wollen gesehen haben, daß die Araber fast die Hälfte ihres Bestandes verloren haben.

Nach Abbruch des Gefechts setzte sich ein Flugzeug an die Spitze des Kraftwagenzuges, um die Weiterfahrt zu sichern.

Internationaler Gewerkschaftskongress.

Vom 8. bis 11. Juli 1936 findet in London der 8. Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes statt. Die Eröffnungsansprache hält der Vorsitzende W. M. Citrine-England. Den Tätigkeitsbericht erstattet Sekretär Walter Schebenels, über den Kampf gegen die Krise und die Währungsstabilisierung spricht Cornelle Mertens, über die Aktion gegen den Krieg, für die Abrüstung und gegen den Faschismus berichtet Leon Fouhaux, über die Gewerkschaftsfreiheit, die Rolle und Rechte der Gewerkschaften in der Planwirtschaft Rudolf Tayerle.

Vorher, am 7. Juli, findet die Internationale Arbeiterinnen-Konferenz statt, bei welcher Referentinnen sind: die französische Vertreterin Jeanne Chebenard und die Tschechoslowakin B. Novotna.

Nach dem Kongress, am 11. und 12. Juli, findet eine internationale Arbeiterbildungskonferenz statt, in der der Untersekretär des Bundes Georg Stolz berichten wird. Man wird auch über die Einrichtung eines Filmstudios, über Rundfunk und Arbeiterbildungsschulen sprechen.

Der „Henter“ der NSDAP erneut angeklagt.

Bekanntlich hat während des Prozesses gegen die geheime NSDAP der Angeklagte Moczysgemba den Untersuchungsbeamten Ucher aus Schwientochlowitz tötlich angegriffen, als er diesem gegenübergestellt wurde. Moczysgemba wollte nicht zugestehen, daß er vor dem Beamten Ucher selbst die ihn belastenden Aussagen gemacht hat und als der Beamte ihm aus den Akten seine Angaben in Erinnerung brachte, versetzte der Angeklagte Moczysgemba dem Beamten der Untersuchungspolizei einen Schlag ins Gesicht. Moczysgemba wurde seinerzeit vom „Führer“ des Geheimbundes, Maniura, zum „Henter“ bestimmt, der die Urteile des Femegerichts vollziehen sollte. Bei der ersten Vernehmung des Angeklagten waren alle der Meinung, was für ein Unschuldslamm dieser Moczysgemba sei, der sich selbst als Alphabet ausgab und so tat, als wenn er nicht bis 3 zählen konnte. Bei der Konfrontierung zeigte es sich aber, daß M. einen gewissen Wagemut besitzt, und es wäre dem Beamten Ucher gewiß schlecht bekommen, wenn die Polizei nicht rechtzeitig zugegriffen hätte. Nunmehr wird sich Moczysgemba wegen dieses Ueberfalls vor Gericht strafrechtlich zu verantworten haben. Der Staatsanwalt hat bereits den Strafantrag gestellt.

Arbeiterpartei gegen den „Großen Verrat“

Die Auseinandersetzung mit der Politik des Kabinetts Baldwin.

London, 22. Juni. Die englische Arbeiterpartei hat, wie berichtet, im Unterhaus einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Baldwin wegen deren Politik dem Völkerbund gegenüber und in der Sanktionsfrage gegenüber Italien gestellt. Ueber den Antrag wird am morgigen Dienstag die Debatte eröffnet werden. Der Führer der Labourparty, Major Attlee, wird ihn begründen.

Die Arbeiterpartei hat am Wochenende einen großen Propagandafeldzug in den Provinzen durchgeführt, um den Sanktionsbeschuß der Regierung mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die Parlamentarierfraktion der Partei gab ein Manifest heraus, worin das Vorgehen der Regierung bei der Aufhebung der Sanktionen verurteilt und die öffentliche Meinung aufgefordert wurde, ihre Friedensliebe und ihre Treue zum Prinzip der kollektiven Sicherheit und des Friedens kundzugeben, die nur durch den Völkerbund erhalten bleiben könne. Das Manifest ist betitelt: „Großer Verrat“. Die Regierungspolitik wird als verderblich bezeichnet, da sie die britische Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens nur auf gewisse Gebiete beschränken will.

Auch der oppositionelle liberale Klub beschloß, dem Präsidium des Unterhauses einen Resolutionsantrag vorzulegen, worin er sich gegen den Regierungsbeschuß auf Aufhebung der Sanktionen ausspricht.

London, 22. Juni. Das Hauptthema der Londoner Morgenpresse vom Montag ist die für Dienstag erwartete Unterhausansprache über den Mißtrauensantrag, der von der Arbeiteropposition wegen der Wägung der Sanktionen eingebracht worden ist. Allgemein glaubt man, daß der Mißtrauensantrag abgelehnt werden

wird, da die Regierung über eine große Parlamentsmehrheit verfügt. Es wird angenommen, daß Ministerpräsident Baldwin und entweder Sir John Simon oder Chamberlain für die Regierung sprechen werden.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ weist im Besonderen auf den Zusatz zum Mißtrauensvotum hin, den Anhänger der Regierung eingebracht haben und der sich gegen jede Hinahme des italienischen Angriffs sowie gegen die Gewährung britischen Kredites an Italien als Gegenleistung für eine italienische Mitarbeit in Europa ausspricht.

Frankreich und Völkerbundsreform.

London, 22. Juni. Der Pariser „Times“-Vertreter berichtet, daß die französischen Botschafter in den verschiedenen Hauptstädten über den Standpunkt der französischen Regierung in bezug auf die Vorschläge zur Völkerbundsreform unterrichtet worden seien. Dabei handele es sich aber nur um wesentliche Punkte für eine bessere Organisation der Völkerbundsstrukturen. Ein bestimmter Plan für die Reform bestehe nicht und werde auch nicht entworfen werden, bis die Botschafter über die Standpunkte der verschiedenen Regierungen berichtet hätten.

Der Regus dankt nicht ab.

London, 22. Juni. In einem Interview mit der „Daily Mail“ hat der Regus erneut versichert, es könne nicht die Rede davon sein, daß er sich jetzt oder in Zukunft die abessinische Krone aufbehalte. Seine Abdankung wäre Feigheit gegenüber seinem Vaterlande.

